

KUNSTCHRONIK

WOCHENSCHRIFT FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE.

Ankündigungsblatt des Verbandes der deutschen Kunstgewerbevereine.

HERAUSGEBER:

CARL VON LÜTZOW UND DR. A. ROSENBERG

WIEN
Heugasse 58.

BERLIN SW.
Teltowerstrasse 17.

Verlag von E. A. SEEMANN in LEIPZIG, Gartenstr. 15. Berlin: W. H. KÜHL, Jägerstr. 73.

Neue Folge. V. Jahrgang.

1893/94.

Nr. 13. 25. Januar.

Die Kunstchronik erscheint als Beiblatt zur „Zeitschrift für bildende Kunst“ und zum „Kunstgewerbeblatt“ monatlich dreimal, in den Sommermonaten Juli bis September monatlich einmal. Der Jahrgang kostet 8 Mark und umfasst 33 Nummern. Die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ erhalten die Kunstchronik gratis. — Für Zeichnungen, Manuskripte etc., die unverlangt eingesandt werden, leisten Redaktion und Verlagshandlung keine Gewähr. Inserate, à 30 Pf. für die dreispaltige Petitzeile, nehmen außer der Verlagshandlung die Annoncenexpeditionen von Haasenstein & Vogler, Rud. Mosse u. s. w. an.

Aufruf zur Gründung eines kunstgeschichtlichen Institutes.

Wer sich mit kunstgeschichtlicher Forschung beschäftigt, dem stehen zwar an einer Anzahl von Universitäten und an einigen der großen Museen Europas für seine wissenschaftlichen Arbeiten eine Bibliothek und ein Abbildungsapparat zur Verfügung, dagegen entbehrt er an den meisten Stätten, welche für *kunstgeschichtliche Forschung an Ort und Stelle* von Wichtigkeit sind, jedes Hilfsmittel. Deshalb hat der in Nürnberg vom 25.—27. September 1893 abgehaltene kunsthistorische Kongress beschlossen, die Gründung von Anstalten zu bewerkstelligen, welche die kunstwissenschaftliche Arbeit an solchen Orten erleichtern und fördern sollen.

Bei der Wahl des Landes und der Stadt, wo das erste derartige Institut ins Leben treten soll, hat der Kongress sich gefragt, wo das Verlangen danach am dringendsten empfunden wird, und ist zu dem Schlusse gekommen, dass nirgends die Gründung einer solchen Anstalt notwendiger erscheint, als an der vornehmsten Stätte kunsthistorischer Studien, in Florenz. Die Italien besuchenden Archäologen haben seit mehr als sechzig Jahren an dem deutschen archäologischen Institut in Rom einen vortrefflichen Anhaltspunkt. Es besteht seit langer Zeit das sich fortgesetzt steigernde Bedürfnis, auch für die neuere Kunstforschung in Italien eine Heimstätte zu schaffen. Der Kongress hat demgemäß beschlossen, das erste kunstgeschichtliche Institut in *Florenz* zu errichten.

Zu einem solchen Institut gehören zunächst: 1) Anschaffung einer möglichst vollständigen kunstwissenschaftlichen Bibliothek und einer großen Sammlung von zu vergleichenden Studien geeigneten Abbildungen, welche vereinigt in passenden Arbeitsräumen aufgestellt und bequemer Benutzung zugänglich gemacht werden. 2) Anstellung eines allseitig gebildeten Kunstgelehrten als ständigen Leiters, welcher die ihm unterstehenden Sammlungen verwaltet, das Studium der das Institut benutzenden Gelehrten unterstützt, Studirenden ein erfahrener Führer und Berater ist und bei wissenschaftlichen Anfragen von außerhalb Auskunft giebt.

Auf diese beiden Punkte soll sich das Institut vorläufig beschränken.

An der Gründung des Institutes sind, da die Benutzung desselben nicht allein Kunstgelehrten offen stehen soll, alle interessirt, welche Italien seiner Kunstschatze halber besuchen.

Als Grundstock sollen zunächst aus freiwilligen einmaligen oder jährlichen Beiträgen die Bibliothek und die Abbildungssammlung angeschafft werden. Sobald dieselben zu einem nennenswerten Umfang angewachsen sind, sollen sie nach Florenz übergeführt und das Institut eröffnet werden. Erst dann, nachdem das Institut zu einer Thatsache geworden ist, werden wir uns, um dessen weiteren Bestand und die Lebensstellung des Leiters zu sichern, an die Regierungen der an der Existenz eines solchen